

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **49-50 (1932)**

Heft 30

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

feststellen, daß es doch viele Leute gibt, die gerne über das wichtige Gebiet der Wasserversorgung sich orientieren wollen. In den Herren Prof. Dr. Arbenz und Ingenieur Gubelmann standen zudem zwei Referenten zur Verfügung, deren Fachkenntnisse für eine klare und restlose Orientierung garantierten.

Herr Professor Arbenz beleuchtete das Gebiet der Wasserversorgung vom allgemeinen Standpunkt aus. Was der moderne Mensch für Durststillung und Nahrung an Wasser benötigt, ist der kleinste Teil dessen, was die Stadt pro Kopf der Bevölkerung liefern muß. Waschen, Hygiene, Industrie, Straßenbesenreinigung, Feuerbekämpfung und anderes mehr nehmen weitaus den größten Teil des Wasserkonsums in Anspruch. Groß sind die Ansprüche, die der Konsument an die Qualität des Wassers stellt. Auch hier ist es Pflicht der Gemeinde, ein gesundheitlich einwandfreies Wasser zur Verfügung zu stellen. Was es dazu braucht, darüber macht sich der Bürger gewöhnlich keine Sorgen. Die Wasserversorgung aus dem Grundwasser gab früher zu Bedenken Anlaß. Heute sind diese überwunden. Wenn die Fassung tief genug liegt, so ist gerade das Grundwasser als Wasserlieferant am geeignetsten.

Herr Ingenieur Gubelmann beleuchtete dann als zweiter Referent, unterstützt von zahlreichen instruktiven Lichtbildern und Tabellen, speziell die Wasserversorgung der Stadt Bern. Die Wasserversorgung vom Schwarzenburggebiet her ist älter und weist Mängel auf, die allerdings in ständig vermehrtem Maße durch die Gemeinde verbessert werden, so daß auch dieses Wasser an Qualität einwandfrei ist. Natürliches, gesundes und einwandfreies Wasser liefert uns das Emmental. Durch Vergrößerung der Grundwasserfassungsanlage in Aeschau und des Reservoirs auf dem Mannenberg erhält die Stadt heute aus dem Emmental 25,000 Minutenliter Wasser bester Qualität. Es wird aber die Zeit kommen, da auch dieses Quantum den steigenden Ansprüchen nicht mehr genügen wird. Dann wird sich die Frage nach einem weiteren Ausbau unserer Wasserversorgung erheben. — Die Besichtigung, an der zahlreiche Interessenten teilnahmen, gab zum Vortrag die richtige Anschauung. Begünstigt von schönem Wetter wurden das Reservoir Mannenberg und die Grundwasserfassungsanlage Aeschau besichtigt. („Bund“)

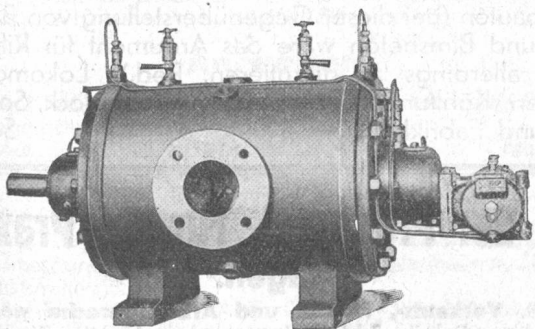
Der 132. praktische Kurs für autogene Metallbearbeitung wird vom 7. bis 12. November 1932

in unserer staatlich subventionierten Fachschule für autogene Metallbearbeitung (unter Aufsicht der Allgemeinen Gewerbeschule) in Basel, Ochsen-gasse Nr. 12, nach dem üblichen Programm abgehalten. — Anmeldungen zu diesem Kurs sind an die Geschäftsleitung des Schweizerischen Azetylen-Vereins, Ochsen-gasse 12, Basel, zu richten.

Literatur.

Schweizerischer Gewerbekalender, illustriertes Taschen-Notizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende, 46. Jahrgang 1933. 304 Seiten 16°. Preis in Leinwand Fr. 3.50, in Leder Fr. 4.50. Druck und Verlag von Böhler & Co. in Bern. Durch jede Buchhandlung und Papeterie zu beziehen.

Der soeben in seinem 46. Jahrgang erschienene „Schweizerische Gewerbekalender“ zeichnet sich aus durch gediegenes, übersichtlich geordneten Inhalt und schöne solide Ausstattung bei handlichem Format. Sein Erscheinen wird den vielen alten Bekannten und Freunden wiederum sehr willkommen sein. Neben den praktisch eingeteilten Tages- und Kassanotizen, den Post- und Telegraphentarifen enthält der Kalender Zehn Regeln für Fußgänger beim heutigen gefährlichen Straßenverkehr, Betrachtungen von Nationalrat Dr. Tschumi, Ehrenpräsident des Schweizer. Gewerbeverbandes über Schicksalverbundenheit. Die Artikel Staat und Gewerbe von Nationalrat Jofz, Vizepräsident des Schweiz. Gewerbeverbandes, Die Bedeutung des Mittelstandes im Staatsleben, Erziehungsmittel für die gewerbetätige Jugend. Aus dem Kapitel „Für die Werkstatt“ nennen wir u. a.: Berechnung der Flächen und Körperinhalte. Es folgen die statistischen Notizen über Verkehrsmittel der Schweiz, Zollertragnisse der Schweiz, Handelsverkehr der Schweiz, Eidg. Fabrikstatistik, Meisterprüfungen. Alt Gewerbesekretär Krebs gibt uns einen Bericht über den Stand der eidg. Gewerbegesetzgebung. Zum Abschnitt „Geschäftskunde“ steuerte Herr Nationalrat August Schirmer, Präsident des Schweizer. Gewerbeverbandes, den jedermann interessierenden, sehr lehrreichen Artikel Bewußte Geschäftsführung bei. Ferner erwähnen wir die Illustration Lehrreiche Geschichte ohne Worte, den Aufsatz über Die „Anpassungsfähigkeit des Handwerks an die Anforderun-



Rotations-Kompressoren Vakuumpumpen und Gebläse

System „WITTIG“

**Stationäre und fahrbare Anlagen für
sämtliche Industriezweige**

Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt und
kostenlose Offerte

GRABER & WENING, MASCHINENFABRIK, NEFTENBACH

gen der Neuzeit", die Ratschläge für den Geschäftserfolg, die gedruckten Formulare zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs, Zehn Ratschläge für junge Handwerksgehilfen und -meister, die Zinsverlust-, Stundenlohn- und Löhnungstabellen. Daran anschließend finden wir die Verzeichnisse von Handwerker- und Gewerbevereinen, schweizerischen Berufsverbänden, gewerblichen Bildungsinstituten und Zeitschriften der Schweiz, Schweizerische Institute für Wirtschaftsförderung, Schweizer. öffentlicher Arbeitsnachweis, Berufliche Ausbildung und Lehrlingswesen, Offizielle Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, sowie eine Gebirgs- und Eisenbahnkarte der Schweiz. Der Kalender wird vom Schweizer. Gewerbeverband und vom Kant.-bernischen Gewerbeverband empfohlen und auch wir wünschen ihm überall die wohlverdiente freundliche Aufnahme.

Gröber, Dr. Conrad, Erzbischof von Freiburg im Breisgau, **Kirche und Künstler**. Gr. 8^o (VI und 136 S.; 1 Tafel). — Freiburg im Breisgau 1932, Herder. Geheftet 2.80 M.; in Leinwand 4.20 M.

Liebe und Wissen sind die Triebkräfte dieses Buches — große Liebe zur Kunst als dem Ausdruck menschlicher Höhensehnsucht, erstaunliches Wissen um die bewegenden Kräfte und die Zusammenhänge in Religion und Kunst. Die Beziehung beider zeigt sich in dem Wiederverstehen, das nach einer Zeit der Entfremdung nun sichtbar wird.

Ausgangspunkt ist die genaue Begriffsfestlegung von „Kirche“ und „Kunst“. Dann folgen: Erweis und Grund der kunstsöpferischen Kraft der Kirche; Macht des Religiösen im Künstler; Kirche und Sinnenwelt; Künstler und Autorität; Kirche und künstlerische Stoffwelt, künstlerischer Impuls, künstlerische Freiheit; Kunst und Gotteshaus. Abschluß und Zusammenfassung ist eine endgültige Betrachtung über Kirche und Kunst — beider wesensgemäßen Bezug aufeinander.

Ein immer bedeutsames, heute auch zeitwichtiges Thema wird in diesem Buch des Freiburger Erzbischofs von der Kirche aus — wahrhaft katholisch, also allgemein und allverstehend — in seiner Gesamtheit, nach der religiösen, philosophischen, ethischen, individuellen Seite hin zu Ende geführt.

Dem Thema des Werkes, der Wichtigkeit seines Inhalts entspricht das wirklich würdige Äußere: reiner Druck in feiner Type, schlank-schönes Format, ästhetisch vorbildlicher Einband.

Modern bauen mit Backstein. Verfaßt von Dr. W. Distel, Architekt; herausgegeben von den schweizerischen Ziegler-Organisationen (Sekretariat: In Gassen 17, Zürich).

Wenn man bedenkt, daß in unserm Lande fünftausend Arbeiter in 69 Ziegeleien ihr Brot verdienen, und daß jährlich mit einer Produktion von rund 450 Millionen Backsteinen gerechnet wird, so gewinnt man einen Begriff von der Bedeutung der Ziegelei-Industrie der Schweiz. Ohne kämpferische Konkurrenzierung anderer Baustoffe wird in der Schrift der Beweis erbracht, daß der Backstein auch in unserer modernen Bauperiode einer der rationellsten und sicherlich der populärste Baustoff ist. Ein wesentliches Moment, das den Backstein befähigt hat, Jahrtausende hindurch zum steten Begleiter des Menschen bei der Schaffung der Wohnräume zu werden, liegt in der Vielfältigkeit der Wirkung, sozusagen im inneren Leben der Backsteine. Gemäß den Gutachten der E. T. H. wurden Druckfestigkeiten je nach Herkunft von 200 bis 550 kg/cm²

ermittelt. Gewissermaßen als Einzelwesen ist jeder einzelne Backstein, in einer Mauer zusammengeslossen, durch Quer- und Längsfugen von dem benachbarten getrennt. Die Druckfestigkeit des Mauerwerkes hängt nicht nur von den Festigkeitswerten des Steines allein ab, sondern sie wird auch durch Qualität des Mauermörtels und dessen Verarbeitung beeinflusst. Mit Zunahme der Fugenhöhe nimmt die Widerstandsfähigkeit des Mauerwerkes ab. Das Tonmaterial, aus dem die Steine gebrannt werden, bringt durch seine natürliche Zusammensetzung, die je nach dem Fundorte wechselt, eine eigene Farbe mit, die es dem fertigegebrannten Erzeugnis verleiht. Dem Architekten bieten sich dadurch in besonderen Fällen verschiedene Möglichkeiten, eine Farbenskala vom bläulich-dunkelroten Backstein über hellrote Töne bis zur Gelb- und zur Elfenbeinfärbung zur Wirkung bringen zu können. Die absolute Feuer-sicherheit des Backsteins ist bekannt, wird doch der Ton bei der Herstellung schon auf über 1000^o erhitzt. Dank dieses Vorzuges, den der Backstein den meisten andern Materialien voraus hat, eignet er sich vorzüglich zur Ausführung von Brandmauern und Kaminen, zur Ummantelung von Eisen und dergleichen mehr. Das Format der Backsteine hat ebenfalls beizutragen zu deren vielseitiger Verwendungsmöglichkeit. Neben dem Normalformat 25×12×6 cm, mit einem Gewicht von 2—2½ kg, wird auch ein großvolumiger Lochstein in andern Formengebungen hergestellt. Für die Herstellung von Innenmauern eignen sich die Steine von 25, 20, 12, 10, 8 und 6 cm Stärke. Dabei wird das gewöhnliche Zurichten von halben Steinen erspart, weil das Lochstein-System sich aus ganzen und halben Steinen zusammensetzt. Über Isolation, Mörtelzusammensetzung, „Ausblühen“, Verputz, Dilatation, Verblenden, Akustik, Ventilation, Bausysteme, Hohlmauern, Tonhohlkörper, Verlegung und Reparaturen kann sich der Architekt, Baumeister und Bauherr zugleich in der vorgelegten Schrift orientieren. Die Schweizerischen Zieglerorganisationen beweisen überdies, daß ihnen der Sinn für zeitgemäße Einstellung nicht abgeht. Durch eingestreute, gut gezeichnete Bildtafeln mit gelungenen Darstellungen rationeller Transportarten, guter Bauorganisation und sachgemäßen Mauerverbandes wird manches theoretisch geschulte Auge auf die elementare Eignung des Backsteins hingewiesen. Über das perspektivische Aussehen entstehender und fertiger Bauten orientieren zwanzig gut clihierte Fotos von einem Wohnhaus, Lagerhäusern, Siedlungsbauten (bei dieser Gegenüberstellung von Backstein und Bimsbeton wäre das Argument für Ribbildung allerdings zu diskutieren. Red.), Lokomotivremisen, Kühlturmanlagen, einem Wohnblock, Spitalbau und Fabrikbau. Se.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter dieser Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

401. Wer liefert Rostschutz-Anstrich für ein eisernes Hochkamin? Offerten unter Chiffre 401 an die Exped.